

Wirtschaft in Mitteldeutschland 2017

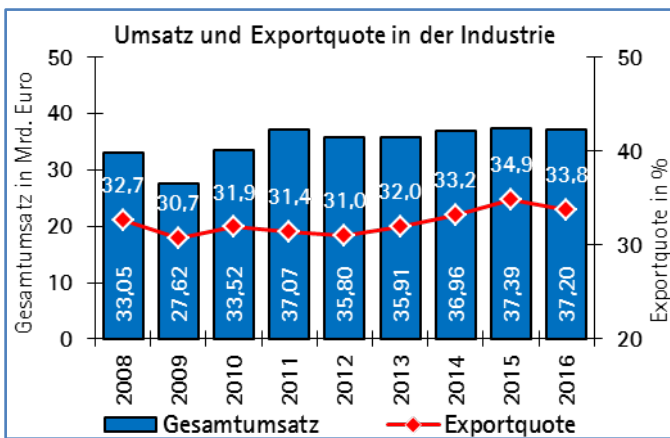
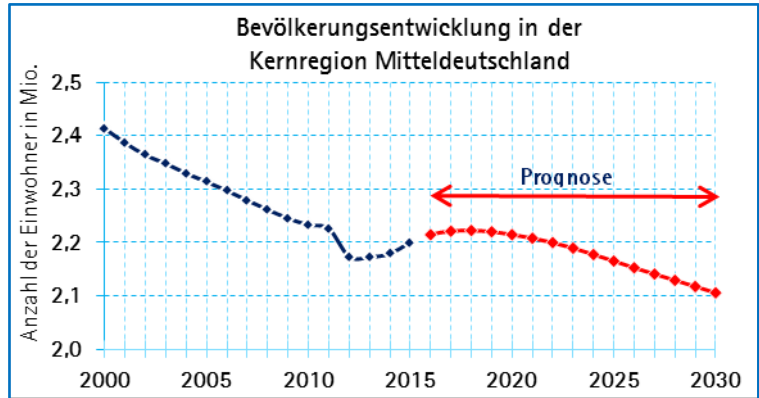
Einleitung

Die Kernregion Mitteldeutschland umfasst die Bezirke der gewerblichen Kammern Halle-Dessau und Leipzig. Hier existieren starke siedlungs- und infrastrukturelle Verbindungen. Dies sorgt auch für eine enge wirtschaftliche Verflechtung insbesondere zwischen den Großstädten Halle (Saale) und Leipzig über die dazwischenliegende Bundesländergrenze hinweg. Die Darstellung dieser traditionellen Verflechtung der Wirtschaftsräume mittels Strukturdaten und Konjunkturumfragen sowie die Formulierung wirtschaftspolitischer Notwendigkeiten ist Ziel des jährlichen Berichtes der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern der Region.

Wirtschaftliche Entwicklung der Kernregion Mitteldeutschland 2016

Bevölkerungsentwicklung weiterhin stabil

Der Bevölkerungszahl in Mitteldeutschland ist nun schon seit 2012 nicht mehr rückläufig. Die Region weist einen positiven Wanderungssaldo auf und auch das Geburtendefizit geht leicht zurück. Auch wenn für 2016 noch keine Zahlen vorliegen, führt die gute Entwicklung der jüngeren Vergangenheit dazu, dass die negative Prognose für die Bevölkerungsentwicklung etwas abgemildert wird. Insbesondere für die Großstädte wird hier eine Verbesserung erwartet. Bis zum Jahr 2030 ist für die Kernregion insgesamt ein Rückgang auf 2,11 Mio. Einwohner prognostiziert. Das sind 4,3 Prozent weniger als im Jahr 2015.



Industrie: leicht schwächer als im Vorjahr

Der Gesamtumsatz der Industrie in Mitteldeutschland lag mit 37,2 Mrd. Euro in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten um 0,5 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der Auslandsumsatz ging dabei mit 3,5 Prozent etwas stärker zurück. Damit sank die Exportquote auf 33,8 Prozent. Die Zahl der Betriebe in dieser Größenklasse lag bei 561 im Jahresdurchschnitt. Dort waren mit 95.737 Beschäftigten 1,0 Prozent mehr Personen tätig. Die Statistik bestätigt damit die relative konjunkturelle Schwäche der Branche im vergangenen Jahr.

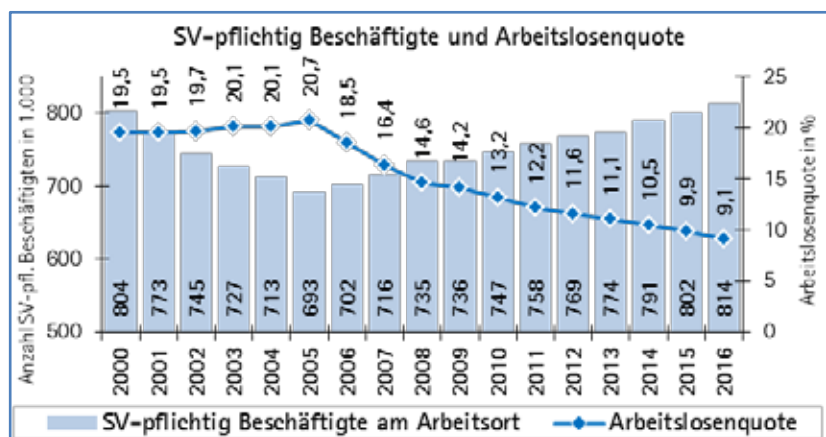
Baugewerbe: wieder ein gutes Jahr

Das Baugewerbe kann auch 2016 ein solides Geschäftsjahr vorweisen. Der Gesamtumsatz im mitteldeutschen Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) stieg gegenüber

dem schon guten Vorjahr nochmals an. Mit 2,29 Mrd. Euro wurden 2,5 Prozent mehr umgesetzt als 2015. Auch die Zahl der Betriebe und die Beschäftigtenzahl stiegen an. Ähnliches gilt für das Ausbaugewerbe: Hier wurden 2016 mit 1,34 Mrd. Euro ganze 5,5 Prozent mehr Umsatz erzielt. Die günstigen Rahmenbedingungen in Form niedriger Zinsen und gestiegener Kaufkraft sorgten besonders beim Wohnungsbau für Zuwächse.

Arbeitsmarkt weiter robust

Die Zahl der in Mitteldeutschland tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg 2016 erneut an. Zur Jahresmitte hatten 814.091 Personen und damit 1,6 Prozent mehr als im Vorjahr ihren Arbeitsort in der Region. Die positive Arbeitsmarktentwicklung hält somit weiter an. Dies zeigt sich auch in einem entsprechenden Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote sank auf 9,1 Prozent – den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die stark steigende Zahl der gemeldeten offenen Stellen zeigt aber auch, dass hier zunehmend Knappheiten beim Arbeitsangebot auftreten.



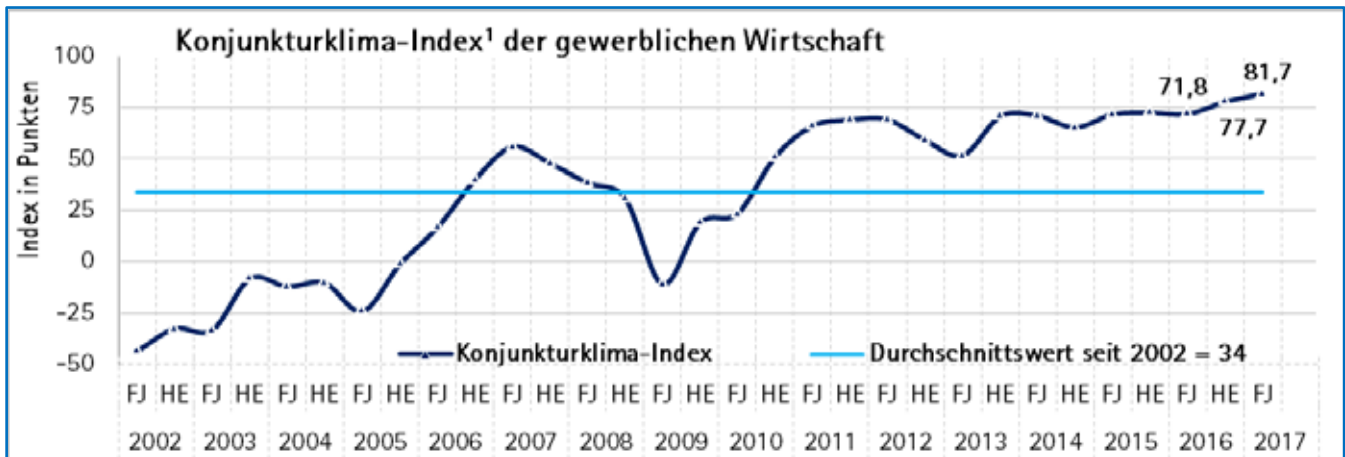
Unternehmensbestand sinkt leicht

Auch 2016 wurden in Mitteldeutschland mehr Gewerbe ab- als angemeldet. Mit 14.313 An- und 14.791 Abmeldungen ging der Bestand an Gewerbebetrieben insgesamt um 478 zurück. Hier wird insbesondere der Einfluss der demografischen Entwicklung auf die Zahl der potenziellen Unternehmer deutlich.

Kaufkraft steigt weiter an

Die robuste Lage am Arbeitsmarkt, verbunden mit steigenden Löhnen, sorgte erneut für einen weiteren Zuwachs der Kaufkraft. Diese steigt nach Daten der MB Research GmbH Nürnberg für die Kernregion Mitteldeutschland um 2,6 Prozent auf 19.298 Euro je Einwohner. Dieser Zuwachs ist stärker als im Bundesdurchschnitt, so dass die Kaufkraftrelation auf 85,9 Prozent des gesamtdeutschen Pro-Kopf-Durchschnittes steigt.

n Mitteldeutsche Wirtschaft auch 2017 im Stimmungshoch



Die anhaltend gute Konjunkturentwicklung in den vergangenen 12 Monaten zeigt sich auch in der gewerblichen Wirtschaft in Mitteldeutschland. Die Vielzahl globaler Konflikte sowie die daraus resultierenden Unsicherheiten konnten die robuste wirtschaftliche Entwicklung nicht spürbar schwächen. Der Konjunkturklima-Index für Mitteldeutschland steigt gegenüber dem Vorjahr sogar wieder etwas stärker auf knapp 82 Punkte und erreicht eine neue Bestmarke. Die Stimmung der mitteldeutschen Unternehmen² ist damit ausgesprochen gut.



Geschäftslage besser als im Vorjahr

Die mitteldeutschen Unternehmen können auf eine erfreuliche geschäftliche Entwicklung in den letzten Monaten zurückblicken. Insbesondere der Konsum lieferte starke Wachstumsimpulse und bescherte vielen Unternehmen mehr Aufträge und steigende Umsätze. Die Hälfte der Unternehmen bewertet ihre Geschäftslage mit gut, nur knapp 10 Prozent sind unzufrieden. Der daraus resultierende Lage-Saldo³ klettert gegenüber dem Vorjahresstand um sieben auf nunmehr 41 Prozentpunkte.



Geschäftserwartungen erreichen neuen Höchststand

Zuversichtlicher als im Vorjahr fallen aktuell auch die Geschäftsaussichten der Unternehmen aus. Die Rahmenbedingungen für eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Wachstumsphase scheinen somit auch weiterhin gegeben. Insbesondere die anhaltende Dynamik des privaten Konsums sowie die positiven Exportaussichten stärken die Wachstumsperspektiven in Mitteldeutschland. Im Ergebnis steigt der Saldo der Geschäftserwartungen gegenüber dem Frühjahr 2016 um vier auf 21 Prozentpunkte und markiert damit ein neues Allzeithoch.



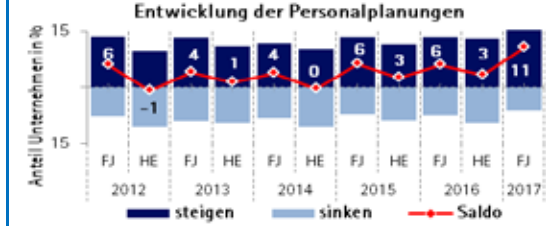
Exportenerwartungen ebenfalls deutlich optimistischer

Besonders erfreulich entwickelt sich aktuell die Auslandsnachfrage in den mitteldeutschen Industriebetrieben. Im Zuge dessen heben die Unternehmen ihre Exportaussichten recht deutlich an. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Exporterwartungen verdreifacht sich nahezu von 8 auf 23 Prozentpunkte. Neben dem unverändert exportförderlichen Euro-Wechselkurs profitieren die Firmen aber auch von der anziehenden Konjunkturdynamik im Euroraum und einer entsprechend gestiegenen Nachfrage aus diesen Ländern.



Investitionsplanungen leicht gestiegen

Dem guten Konjunkturverlauf folgend, heben die mitteldeutschen Unternehmen auch ihre Investitionsplanungen für das Jahr 2017 etwas an, jedoch nicht so deutlich wie andere Parameter. Insgesamt wollen zwei Drittel der befragten Betriebe ihre Investitionsausgaben erhöhen oder beibehalten. Der Saldo aus Unternehmen mit höheren bzw. niedrigeren Investitionsplanungen liegt mit 12 Prozentpunkten um vier Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Damit bewegen sie sich im langjährigen Vergleich weiter auf hohem Niveau.



Personalnachfrage steigt wieder stärker

Die positiven Geschäftsaussichten der Unternehmen lassen in den Betrieben einen weiteren Beschäftigungszuwachs erwarten. Es ist aber weiterhin schwierig, die offenen Stellen zu besetzen. Der Saldo aus Unternehmen mit steigenden bzw. sinkenden Personalplanungen erhöht sich von 6 auf 11 Prozentpunkte und erreicht damit ebenfalls den höchsten Wert seit Beginn der IHK/HWK-Konjunkturbeobachtung in Mitteldeutschland im Jahr 2002.

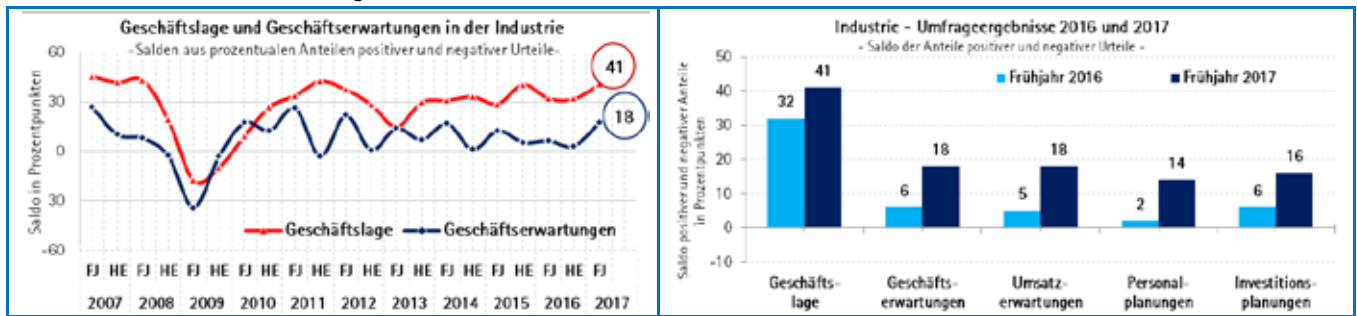
FJ - Befragung im Frühjahr; HE - Befragung im Herbst

¹ Der Konjunkturklima-Index errechnet sich aus der Differenz der prozentualen Anteile der positiven und negativen Urteilen zur Geschäftslage bzw. zu den Geschäftserwartungen sowie jeweils einem Fünftel der Anteile mit einer befriedigenden Geschäftslage sowie gleich bleibenden Geschäftserwartungen.

² An der aktuellen Umfrage beteiligten sich 1.726 Mitgliedsunternehmen der vier Kammern

³ Saldo – Differenz der Anteile aus „gut“/„schlecht“- , „besser“/„schlechter“- bzw. „steigen“/„sinken“-Antworten

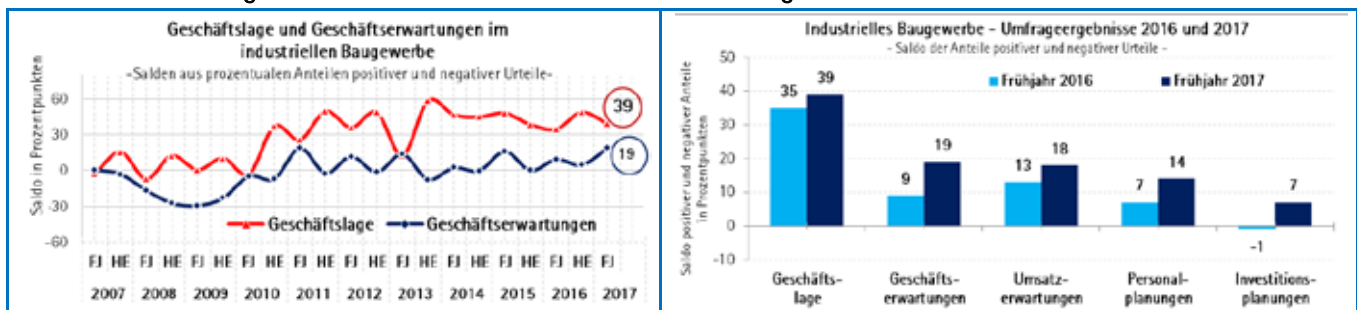
n Industrie mit viel Schwung und Zuversicht



Nachdem die geschäftliche Entwicklung im mitteldeutschen Industriesektor 2016 etwas durchwachsen verlief, haben sich die Vorzeichen nun wieder deutlich verbessert. Insbesondere in den letzten Monaten ließen steigende Auftragseingänge die Stimmung wieder ansteigen. So konnte der Saldo aus guten und schlechten Lageurteilen zum Vorjahresvergleich wieder deutlicher um neun auf 41 Prozentpunkte zulegen. Neben der stabilen Inlandsnachfrage sorgten insbesondere höhere Auslandsbestellungen für bessere Zahlen.

Die positive Entwicklung dürfte sich 2017 weiter fortsetzen und lässt auch die Geschäftsaussichten der Industrieunternehmen kräftig ansteigen. Der Saldo der Geschäftserwartungen verdreifacht sich gegenüber dem Frühjahr 2016 auf 18 Prozentpunkte, dem höchsten Wert seit 2012. Vor allem die anziehende Konjunktur im Euroraum stützt die ebenfalls deutlich gestiegenen Exportprognosen der Branche. Ebenso hat sich zuletzt die wirtschaftliche Situation in vielen Schwellenländern wieder verbessert und lässt die Wachstumsaussichten für den Welthandel generell wieder ansteigen.

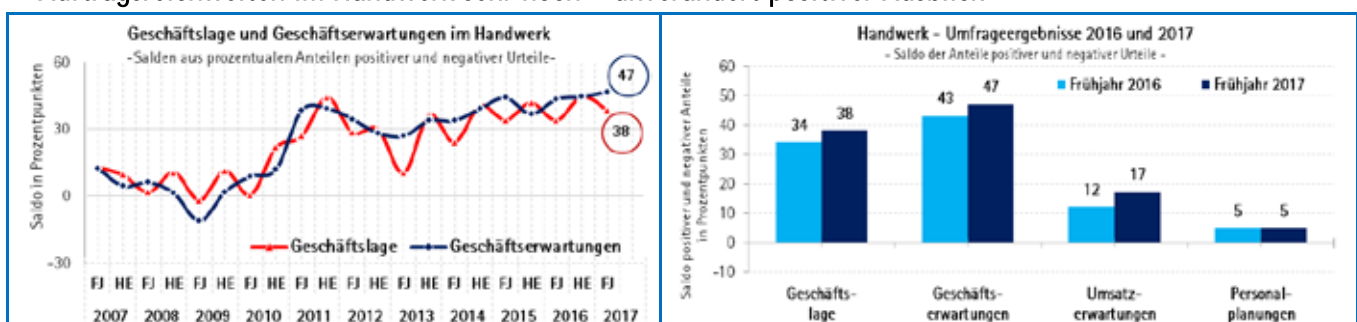
n Industrielles Baugewerbe erwartet weitere Geschäftsbelebung



Eine unverändert sehr gute Stimmung herrscht aktuell im industriellen Baugewerbe. Saisonbedingt gehen zwar die Lageeinschätzungen gegenüber der Herbstumfrage wieder leicht zurück, aber im Vorjahresvergleich erhöht sich der Lage-Saldo um vier auf 39 Prozentpunkte. Die anhaltend hohe Nachfrage lässt bereits viele Firmen am Rande ihrer Kapazitätsgrenzen arbeiten.

Die Aussichten sind ebenfalls vielversprechend. Bereits im vergangenen Jahr stiegen die Auftragsbestände in vielen Bauunternehmen weiter an. Auch ist momentan kein Nachlassen der Baunachfrage seitens öffentlicher und privater Investoren zu erkennen. Im Gegenteil, mit der Frühjahrsbelebung haben die Baufirmen ihre Geschäftsprognosen nochmals kräftig angehoben. Der entsprechende Saldo hat sich von 9 auf 19 Prozentpunkte mehr als verdoppelt und erreicht damit exakt wieder seine bisherige Bestmarke vom Frühjahr 2011. Probleme bereitet den Unternehmen jedoch zunehmend die Gewinnung von Fachkräften, um der großen Nachfrage auch in Zukunft gerecht zu werden.

n Auftragsreichweiten im Handwerk sehr hoch – unverändert positiver Ausblick



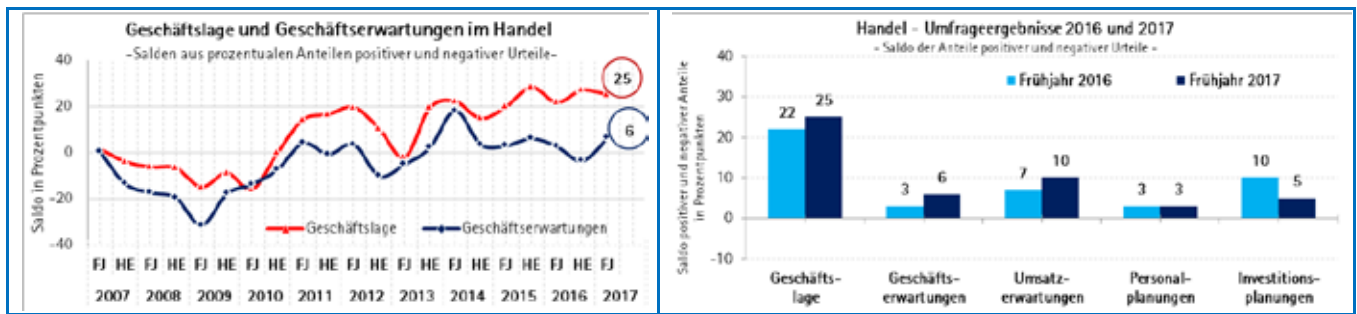
Zu Jahresbeginn 2017 setzte sich die sehr gute Handwerkskonjunktur fort. Eintrübungen aufgrund saisonaler Effekte blieben gering. Die Geschäftslage war noch freundlicher als im vergangenen Frühjahr: 48 Prozent der Betriebe meldeten eine gute, nur 10 Prozent eine schlechte wirtschaftliche Lage. Die Auslastung der Betriebe ist weiterhin sehr gut und die Auftragsreichweiten sind hoch. Die Umsätze waren in den Wintermonaten saisonal bedingt leicht rückläufig, im Vergleich zum Vorjahr indes sind sie gestiegen. Die Beschäftigung stagniert. Die Rahmenbedingungen für eine steigende Beschäftigung sind zwar gut, jedoch können häufig freie Stellen nicht schnell besetzt werden. Ähnliches gilt für die Unternehmensnachfolge in Handwerksbetrieben. Da sich Nachfolger nicht immer finden und alternative abhängige Beschäftigungsverhältnisse derzeit recht attraktiv sind, geht die Zahl der Handwerksbetriebe zurück.

Die Bauhandwerke und die Handwerke für gewerblichen Bedarf tragen wie bisher die sehr gute Handwerkskonjunktur. Eine optimistische Vorausschau für das kommende Quartal zeigt sich aber auch in den anderen Handwerksgruppen: dem Kfz-Handwerk, den Handwerken für personenbezogene Dienstleistungen, dem Nahrungs- und dem Gesundheitshandwerk. Insgesamt erwarten 52 Prozent der Betriebe eine bessere, nur 6 Prozent der Betriebe eine verschlechterte wirtschaftliche Lage. Die Umsätze dürften wieder deutlich anziehen, während die Beschäftigungsentwicklung verhalten bleibt.

FJ - Befragung im Frühjahr; HE - Befragung im Herbst

¹Saldo – Differenz der Anteile aus „gut“/„schlecht“- , „besser“/„schlechter“- bzw. „steigen“/„sinken“-Antworten

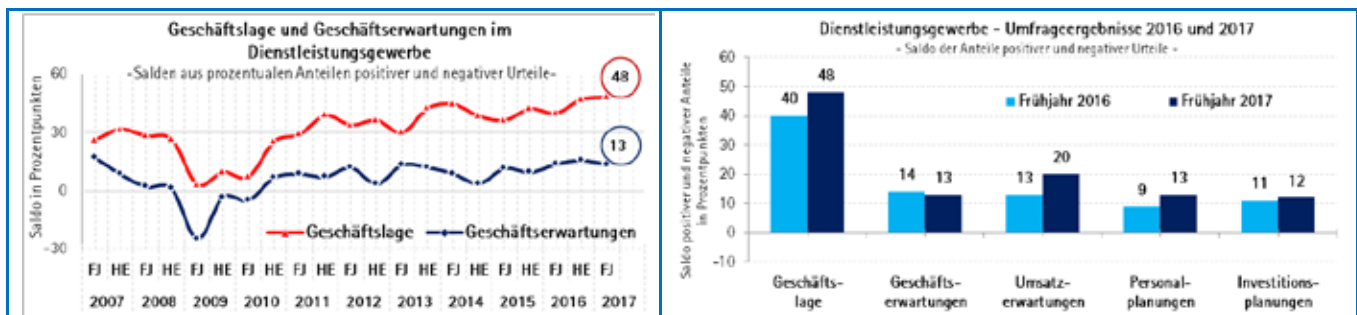
Handel durch anhaltende Kauflaune beflügelt



Überwiegend gute Lagebeurteilungen herrschen auch im mitteldeutschen Handel im Frühjahr 2017 vor. Die Branche konnte auch in den vergangenen 12 Monaten von der günstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und den damit verbundenen positiven Auswirkungen auf die Kaufkraft und das Konsumverhalten der privaten Verbraucher profitieren. Gegenüber dem Vorjahresstand steigt der Saldo der Geschäftslage somit um drei auf 25 Prozentpunkte. Damit zeigt – von saisonalen Schwankungen einmal abgesehen – die Entwicklung der Lagebewertungen nun schon seit 2013 nach oben.

Auch hinsichtlich ihrer Geschäftserwartungen für die kommenden Monate sind die Händler zuversichtlicher gestimmt als zuletzt. Der Konsumlaune der Verbraucher droht derzeit kein Abbruch, der Arbeitsmarkt läuft weiterhin rund und auch der produktionsnahe Großhandel profitiert von einer steigenden Nachfrage. Infolgedessen steigt der Saldo der Geschäftsaussichten – nach einem Rückgang im letzten Jahr – wieder auf 6 Prozentpunkte. Die Personalplanungen der Firmen sind überwiegend auf gleich bleibende Mitarbeiterzahlen ausgelegt.

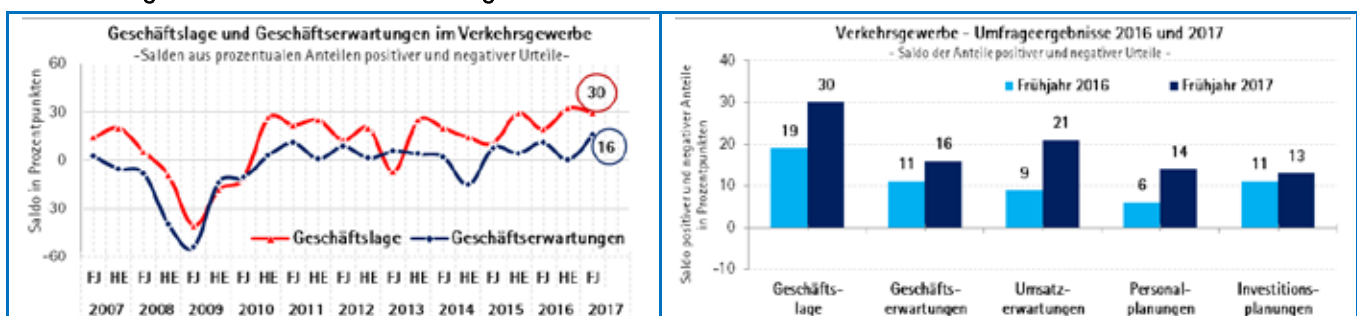
Dienstleistungsgewerbe mit stabilen Wachstumsaussichten



Das mitteldeutsche Dienstleistungsgewerbe sieht sich auch im Frühjahr 2017 in einer sehr guten Verfassung. Mit 56 Prozent schätzt über die Hälfte der befragten Unternehmen ihre aktuelle Lage als gut ein und nur 8 Prozent sind unzufrieden. Der daraus resultierende Saldo von 48 Prozentpunkten markiert einen neuen Höchststand. Dadurch konnte das Dienstleistungsgewerbe auch in den vergangenen 12 Monaten seiner Rolle als wichtiger Wachstumsmotor für die mitteldeutsche Wirtschaft gerecht werden.

Die unverändert hohe Nachfrage seitens der Unternehmen, der privaten Haushalte und der öffentlichen Hand dürfte auch zukünftig für eine wachstumsorientierte Geschäftsentwicklung im Dienstleistungssektor sorgen. Die Geschäftsaussichten der Unternehmen liegen auf ähnlichem Niveau wie vor einem Jahr. Der entsprechende Saldo verringert sich nur um einen auf 13 Prozentpunkte. Im Gegensatz dazu legen die Umsatzerwartungen und die Personalplanungen zu. So plant jede fünfte Firma, in den kommenden Monaten zusätzliche Mitarbeiter einzustellen. Insgesamt bleibt dieser Wirtschaftsbereich auf Wachstumskurs.

Verkehrsgewerbe schaltet einen Gang hoch



Auch im mitteldeutschen Verkehrs- und Logistikgewerbe stehen die Zeichen auf Wachstum. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Situation nochmals deutlich verbessert. Die Nachfrage nach Transportkapazitäten und logistischen Dienstleistungen ist weiter gestiegen. Im Ergebnis klettert der Saldo der Geschäftslage kräftig um elf auf 30 Prozentpunkte, nur zwei Prozentpunkte unter der erst im Herbst 2016 erzielten bisherigen Bestmarke. Auch die im Jahresvergleich gestiegenen Kraftstoffpreise können die Stimmung nicht entscheidend trüben.

Aufgrund der anhaltend guten Auftragsentwicklung heben die Transport- und Logistikunternehmen sowohl ihre Geschäfts- als auch Umsatzerwartungen für die kommenden Monate an. Der Prognose-Saldo erhöht sich gegenüber dem Frühjahr 2016 um vier auf 16 Prozentpunkte, dem höchsten Wert seit Beginn der mitteldeutschen Konjunkturumfragen im Jahr 2002. Die Personalnachfrage der Firmen zieht ebenfalls stark an. Mit 21 Prozent wollen nahezu dreimal mehr Unternehmen Personal einstellen als verringern. In Anbetracht des schwindenden Personalangebotes dürften die bereits schon jetzt vorhandenen Probleme bei der Fachkräftegewinnung bestehen bleiben.

FJ - Befragung im Frühjahr; HE - Befragung im Herbst

¹Saldo – Differenz der Anteile aus „gut“/„schlecht“- , „besser“/„schlechter“- bzw. „steigen“/„sinken“-Antworten

Ausgewählte Statistiken zur Kernregion Mitteldeutschland¹

Bevölkerung								
	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Bevölkerungsbestand ² in 1.000	2.414	2.314	2.233	2.173	2.173	2.179	2.184	k.D.
Arbeitsmarkt								
	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
SV-pfl. Beschäftigte am Arbeitsort in 1.000	805	693	747	769	774	791	802	814
Arbeitslose in 1.000	242	244	150	131	126	119	112	104
Arbeitslosenquote in % ³	19,5	20,7	13,2	11,6	11,1	10,5	9,9	9,1
Unternehmen und Ausbildung								
	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Summe IHK/HWK-Unternehmen ⁴	115.234	134.448	146.940	147.950	148.036	150.725	150.861	149.938
dar. IHK-zugehörige Unternehmen	90.330	107.607	119.639	120.516	120.856	123.820	124.344	123.869
dar. HWK-zugehörige Unternehmen	24.904	26.841	27.301	27.434	27.180	26.905	26.516	26.069
Eingetragene Ausbildungsverhältnisse per 31.12.	54.607	45.083	33.921	27.265	24.550	23.095	22.451	22.453
Produzierendes Gewerbe								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ⁵	2008	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Unternehmen	538	541	549	561	558	560	557	561
Anzahl Beschäftigte	85.430	85.013	88.551	90.480	91.600	93.711	94.744	95.732
Gesamtumsatz in Mio. Euro	33.047	33.524	37.075	35.802	35.915	36.961	37.390	37.203
dar. Auslandsumsatz in Mio. Euro	10.844	10.715	11.651	11.094	11.507	12.280	13.036	12.578
Exportquote in %	32,7	31,9	31,4	31,0	32,0	33,2	34,9	33,8
Bauhauptgewerbe ⁵	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Unternehmen	718	347	291	305	306	298	293	304
Anzahl Beschäftigte	34.277	16.555	16.169	16.767	16.354	15.888	16.068	16.367
Gesamtumsatz in Mio. Euro	3.211	2.012	1.964	2.136	2.111	2.180	2.230	2.286

Quellen: Industrie- und Handelskammern zu Leipzig und Halle-Dessau/Handwerkskammern zu Leipzig und Halle (Saale)/Statistische Ämter/Agenturen für Arbeit

¹ Betrachtetes Gebiet umfasst die Kammerbezirke Leipzig und Halle/Dessau

² ab 2011 auf Basis des Zensus 2011; k.D. - aktuelle Daten für 2016 lagen zu Redaktionsschluss noch nicht vor;

³ Basis: alle zivilen Erwerbspersonen

⁴ Angaben einschließlich Unternehmen mit Doppelmemberschaft

⁵ Berichtskreis Bergbau/Verarbeitendes Gewerbe: Unternehmen ab 50 Beschäftigte ; Bauhauptgewerbe: Unternehmen ab 20 Beschäftigte

Ergebnisse der Konjunkturumfrage im Frühjahr 2016 und 2017

Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)													
		Industrie		Industrielles Baugewerbe		Handel		Verkehr		Dienstleistungen		Handwerk		Gesamtwirtschaft	
		FJ 16	FJ 17	FJ 16	FJ 17	FJ 16	FJ 17	FJ 16	FJ 17	FJ 16	FJ 17	FJ 16	FJ 17	FJ 16	FJ 17
		261	264	125	139	174	242	166	178	299	333	701	570	1.761	1.726
		UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN	UN
Aktuelle Lage															
Geschäftslage	gut	41,2	49,9	42,2	48,4	37,9	41,5	33,0	40,0	49,5	56,1	44,6	47,8	44,3	50,4
	befriedigend	49,6	40,9	50,2	42,2	46,9	42,0	53,3	49,6	40,8	35,9	44,7	42,7	45,2	40,0
	schlecht	9,2	9,2	7,6	9,4	16,2	16,5	13,7	10,4	9,7	8,0	10,7	9,5	10,5	9,6
Erwartungen															
Geschäftsentwicklung	besser	19,3	27,0	21,5	24,8	20,2	23,5	24,2	26,2	24,4	23,3	49,7	52,3	27,9	29,9
	gleich	67,8	63,5	66,3	63,2	62,3	59,4	62,8	63,6	64,9	66,8	44,0	42,5	61,0	60,9
	schlechter	12,9	9,5	12,2	6,0	17,5	17,1	13,0	10,2	10,7	9,9	6,3	5,5	11,1	9,2
Umsatzerwartungen	steigen	18,3	24,8	23,3	26,8	23,5	27,0	25,1	30,4	25,8	30,0	23,9	24,5	23,7	27,5
	gleich	67,8	68,5	66,5	64,6	60,3	56,0	59,1	60,6	61,0	60,2	63,8	67,5	63,0	63,0
	sinken	12,9	6,7	10,2	8,6	16,2	17,0	15,8	9,0	13,2	9,8	12,3	8,0	13,3	9,5
Personalplanungen	steigen	12,1	19,8	11,9	21,4	9,7	12,8	15,9	21,2	16,1	19,1	11,6	9,0	13,4	16,7
	gleich	77,6	74,6	82,8	71,0	83,4	77,8	74,3	71,3	77,0	74,8	81,7	87,2	79,2	77,2
	sinken	10,3	5,6	5,3	7,6	6,9	9,4	9,8	7,5	6,9	6,1	6,7	3,8	7,4	6,1
Investitionsplanungen	steigen	18,6	26,6	10,6	13,9	18,0	17,2	17,1	20,3	20,0	20,7	keine Befragung	keine Befragung	18,1	20,6
	gleich	44,7	44,9	58,9	54,5	36,5	40,5	47,6	47,8	48,7	45,8			47,8	46,3
	sinken	13,1	10,2	11,7	6,5	8,2	12,1	5,8	7,1	9,0	8,7			9,8	8,9
	keine Investitionen	23,6	18,3	18,8	25,1	37,3	30,2	29,5	24,8	22,3	24,8			24,3	24,2

UN - Unternehmen/ FJ - Frühjahr

HERAUSGEBER:

Handwerkskammer Halle (Saale), Bereich Wirtschaftspolitik, Gräferstraße 24, 06110 Halle (Saale), Tel.: 0345 2999-117, Internet: www.hwkhalles.de

Handwerkskammer zu Leipzig, Hauptabteilung Wirtschaft und Recht, Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 2188-310, Internet: www.hwk-leipzig.de

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, Geschäftsfeld Standortpolitik, Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale), Tel.: 0345 2126-362, Internet: www.halle.ihk.de

Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, Abteilung Wirtschafts- und Bildungspolitik, Goerdelerring 5, 04109 Leipzig, Tel.: 0341 1267-1254, Internet: www.leipzig.ihk.de

Redaktionsschluss: Juni 2017

Hinweis: Nachdruck und sonstige Verbreitung nur mit Quellenangabe